

Die Schmetterlingsfauna der Insel Cuba.

Herr Dr. Gundlach auf Cuba, über dessen Sendungen von dieser interessanten Insel schon in diesen Blättern berichtet wurde (Jahrgang 1862 u. 1863), theilte mir neuerlichst eine noch viel reichere und durch die beigegebenen ausführlichen Notizen werthvollere Sendung mit.

Letztere enthielten zuerst Nachrichten über die Herausgabe der die Cubanische Schmetterlingsfauna behandelnden Werke von *Ramon de la Sagra* und *Poëy*. Ersteres erschien 1857 in einer spanischen und einer französischen Auflage, bespricht in der Einleitung die aus der ungemein langsamen Bearbeitung hervorgegangenen Uebelstände, bedauert dass Herr *Alex. Lefebvre*, welcher die Schmetterlinge übernommen, diese ohne specielle Bezeichnung mit der allgemeinen Sammlung der Antillen überhaupt vermengt und desshalb sich seine Aufgabe erschwert hatte und im Jahre 1836, als er sich von der Arbeit zurückzog, eine grosse Anzahl von Arten wegen Zerstörung durch Raubinsecten gar nicht an Herrn *Guérin* übergeben konnte. Dieser überliess die Bestimmung der Arten Herrn *Lucas*.

Herr Gundlach schreibt darüber weiteres: Vorstehende Bemerkungen beweisen nur sehr deutlich, dass bei Aufzeichnung der Arten von Lepidoptera keine Sicherheit über ihr Vorkommen auf Cuba ist. Bedenken Sie nun, dass mein Freund *Don Felipe Poey* seit etwa 40 Jahren sich mit Schmetterlingen abgibt, dass ich selbst nun schon 25 Jahre auf der Insel lebe, dass alle cubanischen Sammlungen uns bekannt sind, und die mir fehlenden Arten als Gegengeschenke mir zufließen, — dass ich nicht allein an einer Stelle der Insel sammelte, sondern bekanntlich die ganze Insel bereiste und in jedem Bezirke Monatelang weilte, — so werden Sie mit mir übereinstimmen, wenn ich gegen so viele im Sagraischen Werke aufgenommene Arten protestire. Dieser Protest gilt aber nur die Tag- und Abendschmetterlinge, denn noch mögen hunderte von Nachtschmetterlingen entdeckt werden können. Die Tag- und Abendschmetterlinge meiner Sammlung möchten doch wohl einen richtigen Katalog bilden. Besser mag es sein, eine Art nicht anzuführen, als nicht auf Cuba vorkommenden das cubanische Bürgerrecht zu geben.“

Poey im II. Band seiner *Memorias sobre historia natural de la isla de Cuba* sagt, ich werde gegen die von Lucas irrige aufgeführten Arten protestiren. — Ueber die französische Auflage habe ich bereits im Corrb. 1862 pag. 156 Bericht erstattet.

Von Poëy's *Centurie de Lépidopt. de l'île de Cuba* sind 1833 nur 20 Tafeln erschienen; von den *Memorias sobre la Hist. nat. de la isla de Cuba* 1851 der erste Band mit 24 Tafeln; er enthält an Schmetterlingen nur die *Tériadas cubanas* p. 245 bis 255 und p. 443 und 2 Tafeln mit 29 Figuren.

Die Fauna eines scharf durch das Meer begrenzten Gebietes bietet mehr Interesse dar, als jene eines nur durch Flüsse, Berge, Wüsten oder gar nur politische Grenzen umschriebenen, und so wie in Europa England, in Afrika Madagaskar, in Asien die Molukken die eigenthümlichsten Faunen zeigen, so wäre ein gleiches auch von der grössten Insel Amerikas zu erwarten.

Herr Grundlach sagte, dass er diese Insel nach allen Richtungen seit 25 Jahren durchforscht habe und glaubt, dass ihm keine erhebliche Anzahl von Arten entgangen sei; vergleichen wir aber die Zahl der eingesandten und als dort einheimisch angegebenen Tagfalter mit einem gleichgrossen Flächenraum des gegenüberliegenden amerikanischen Festlandes oder mit Theilen Afrikas und Asiens unter gleichen Breitengraden, so werden wir durch eine auffallende Armuth an Arten, durch den Mangel oder das geringe Vertretenseyn mancher Gattungen und selbst Familien überrascht, denn ich kann mir nicht denken, dass diese alle bisher nur übersehen seyn sollen.

Ich gebe zum Beweise dafür das vollständige Verzeichniss der von Hrn. Gundlach beobachteten Arten mit den von ihm mitgetheilten Notizen und behalte die von mir angenommene Reihenfolge bei.

I. Heliconina: Hier finden sich auffallender Weise nur 4 Arten, eben so vielen Gattungen angehörig, von welchen 2 auch in den Verein. Staaten vorkommend von *Morris* aufgeführt sind. Die von *Morris* als in Texas vorkommende *H. diaphana* *Drury's II. 7.* kommt wohl auch auf Cuba vor, ist aber von meiner *cubana* verschieden.

I. *Hymenitis* 1. *cubana* HS. auf hohen Gebirgen nicht selten. Corr.-Bl. 1862. pag. 118.

II. *Lycorea* 1. *ceres* Cr. In Wäldern stellenweise gemein.

III. *Heliconia* 1. *charitonia* L. Sehr gemein.

IV. *Eueides* 1. *cleobaea* H. Sml. An Waldrändern gemein.

II. *Danaïna*. 2 Arten.

I. *Danaïs* 1. *archippus* F. — 2. *berenice* Cr. Beide gemein; von letzter eine auffallende Var. des Weibes mit viel mehr Weiss, namentlich grossen eckigen Flecken an der W der Z 2 und 3 der Vfl, Längsflecken in der Z 4, 5 und Längsstreifen als Einfassung der MZ und an Rippe 1 und 2.

III. *Satyrina*. Auffallender Weise nur Eine Art, während für Nordamerika 21 aufgezählt sind.

I. *Callisto* 1. *herophile* HZ. gemein.

IV. *Nymphalina*.

I. *Clotilda*. 1. *pantherata* Mart. gemein. 2. *jaegeri* Mén. Nur im Regierungsbezirk Guantánamo. aber da im Gebirge gemein.

II. *Heterochroa* 1. *basilea* Cr. gemein; mit viel breiter weissem Band und kleinerem orangen Fleck in der Spitze als gewöhnlich. *Var. ephesa* Mén. hat das schmalste Band.

III. *Paphia* 1. *trogodyta* F. äusserst selten. — 2. *echemus* Db. (in Texas und Illinois kommt *P. glycerium* vor.) An der Seeküste gemein (= *poëy* Lefebvre in R. d. l. S.)

IV. *Siderone*. 1. *ide* H. nicht selten.

V. *Hypna* 1. *clytemnestra* var. *iphigenia* nicht gemein und nur in der Nähe des Meeres. H. G. behauptet die Rechte als eigene Art.

VI. *Prepona* 1. *demophoon* HSml. cf. Corrb. 1862. pag. 119. H. G. schickte mehrere Exemplare, welche alle durch die schmale blaue Binde der Hfl von *demophoon* H. Sml. abweichen.

VII. *Timetes* 1. *marius* Cr. gemein. — 2. *eleucha* HSml. sehr gemein.

VIII. *Megistanis* 1. *cadmus* Cr. gemein.

XI. *Eurema* 1. *tecmesia* HSml. an wenigen Orten, nie gemein.

- X. *Pyrameis* 1. *atalanta* L. äusserst selten. — 2. *cardui* L. selten, mehr im westlichen Theile der Insel. — 3. *huntera* F. selten, mehr im östlichen Theile.
- XI. *Diadema* 1. *bolina* L. Aeusserst selten; nur ein Mann.
- XII. *Euptoieta columbina* F. welche Db. zu *hegesia* Cr. zieht und als verschieden von *Cramers claudia* anführt, dürfte schwerlich eine eigene Art seyn. Das Exemplar von H. G. stimmt mit Hübners Ztr. f. 831, nur sind die Hfl. etwas zackiger.
- XIII. *Eubagis* 1. *postverta* Cr. im westlichen Theile nicht selten. — 2. *serina* F. gemein.
- XIV. *Gynaecia* 1. *dirce* L.
- XV. *Eunica* 1. *atila* HS. H. G. erhielt sie als *maria* von H. Verreaux und theilte mir auffallende Abweichungen der US der Hfl mit; bei der einen haben sie einen lichten Längsstreif aus der W, vorwärts der Rippe 4 bis zum Saum laufend, bei der andern den Vorderwinkel von der Mitte des VR bis Ast 5 viel lichter, bei der dritten die Augenflecke viel gelber. — 2. *heraclitus* nur an wenigen Stellen selten. — 3. *monima* Cr. 387. F. G. Ich kann sie nicht für *orphise* Cr. halten, wie H. G. meint. — Poëy bildete aus diesen 3 Arten in den *Memor. d. l. Soc. Economica de la Habana* 1847 p. 178 die Gattung *Faunia*, welche er sehr genau nach ihren Merkmalen beschrieb.
- XVI. *Eresia frisia* Poëy gemein.
- XVII. *Synchlœ perezi* Gdl, Corubl. 1862. pag. 119.
- XVIII. *Melitaea anocaona* Poëy. Ein sehr niedliches Thierchen, ganz vom Habitus und der Färbung der Europ. Arten, nur die Flügel etwas kürzer und die Grösse wenig über *Lycaena alsus*. US der Hfl rostgelb, an der Wurzelhälfte mit schwarzen Querlinien und dazwischen blaugrauen Bändern, bei $\frac{2}{3}$ undeutliche Augenflecke; auf der doppelten schwärzlichen Saumlinie schwarze Winkelhaken. Bemerkenswerth ist, dass Rippe 10 der Vfl erst aus der Mitte von 7 entspringt. An sumpfigen Orten nicht selten.
- XIX. *Colaenis* 1. *delila* F. sehr gemein.

- XX. *Agraulis* 1. *vanillae* L. Raupe auf Passiflora, sehr gemein. Eine schöne Aberr. mit fast ganz schwarzer OS, analog den europäischen Aberrationen bei manchen *Argynnis*-Arten.
- XXI. *Anartia* 1. *jatrophae* L. gemein. — 2. *litraea* Enc. sehr gemein.
- XXII. *Apatura* 1. *laura* Dr. gemein.
- XXIII. *Doxocopa* 1. *idyja* HSml. in Wäldern nicht selten. Beide Geschlechter, der Mann ist viel kleiner.
- XXIV. *Junonia* 1. *lavinia* Cr. gemein. — 2. *coenia* HSml. weniger gemein.
- XXV. *Victorina* 1. *steneles* L. gemein.
- XXVI. *Aganisthos* 1. *orion* F. nicht selten.
- XXVII. *Lucinia* 1. *cadma* Cr. gemein.

Also von den 113 von mir angenommenen Gattungen der *Nymphalinen* nur 27 und fehlen die in Mexiko und den vereinigten Staaten vertretenen Gattungen *Argynnis*, *Brenthis*, *Grapta*, *Vanessa*, *Limenitis*.

V. Libytheina. 1. *Libythea*. 1. *terena* Enc. Da beide Geschlechter (von H. G. mitgetheilt) gleich sind der Fig. 1. 2 in HSml., so glaube ich, dessen Fig. 3 und 4 als eigene Art oder constante Varietät *motya* annehmen zu dürfen.

Während in den bis jetzt abgehandelten Familien keine einzige neue Art und höchstens einige Varietäten zu besprechen waren, treten uns in den nun folgenden Familien eine ziemliche Anzahl defficiler und neuer Arten entgegen, welche eine sorgfältigere Vergleichung und Besprechung erfordern.

Auffallend vor Allem ist das gänzliche Fehlen von Arten aus der Familie der *Erycininen*, während für die Vereinigten Staaten doch zwei Arten als Repräsentanten der Gattungen *Nymphidium* und *Lemonias* von Morris aufgeführt und aus Mexiko mehrere Arten bekannt sind.

VI. Lycaenina. Hier enthält Hrn. G. Verzeichniss nur 12 Arten von Nr. 90—101; diese Familie zeichnet sich also auf Cuba abermals durch eine auffallende Armuth an Repräsentanten aus. Besonders bemerkenswerth erscheint das im Vergleich zu den vereinigten Staaten, für welche Morris 51 Arten anführt und gegen

Südamerika, wo diese Familie in fast zahllosen, prachtvollen Arten vertreten ist; selbst Europa mit seinen 80, Deutschland mit seinen 54, ja sogar die Regensburger Fauna mit ihren 33 Arten erscheinen dagegen reich. — Diese Armuth wird auch kaum jemals durch die wahrscheinliche Auffindung mancher cubanischer Art wesentlich verändert werden.

I. *Lycaena*. 1 *filenus* Poey Centur. Der Name *hanno* muss der Stollischen Art bleiben, welche wegen der deutlich weissen Querstreifen der US (nicht ringförmig weiss umzogene Punctreihen) sicher verschieden ist. Die Abbildung von Poey ist sehr ungenügend, zu gross, die Ringflecke der US zu gleichmässig dunkel ausgefüllt (was in der Beschreibung aber auf die drei Flecke nächst der W der Hfl beschränkt ist), auf dem Saume der Hfl sitzen in der Abbildung dunkle Monde auf, während es in der Natur nur Puncte sind und nur jener in Z 2 gross, tiefschwarz und saumwärts grünsilbern gekernt ist; in Z 1 c finde ich keine solche Flecke wie sie Poey erwähnt. — Die Beschreibung bei Morris passt ganz auf die cubanischen Exemplare. — Hübners *hanno* gehört ohne Zweifel hierher; *artemides* Cr. 390. L. M. (im Text *ubaldus*) könnte auch zu *hanno* Stoll gehören. Gemein.

2. *ammon* Lef. sehr nah dem *filenus*, etwas grösser, vor dem Saume der Hfl in Z 1 c u. 2 ein schwarzer Rundfleck, letzter mit einem rothen Monde darüber; unten ausser den drei tiefschwarz ausgefüllten Ringflecken an der W der Hfl nur weisse, nicht schwärzer ausgefüllte Vierecke, welche zwischen Mmond und Saumpuncten zwei Reihen bilden, deren äussere der Hfl sehr hoch ist. — Nicht selten.

3. *isophthalma* HS. Corubl. 1862. p. 141. Wohl die kleinste *Lycaena*. Am Seestrande gemein.

4. *cassius* Cr. wohl *theonus* Lef. Sehr gemein.

II. *Thecla*. 1. *coelebs* HS. Corubl. 1862. p. 142. Selten.

2. *martialis* HS. n. sp. neben *mars* HSml. (*acis* Cr. 175. C. D.) mit einem grossen Filzfleck in der Mitte der Vfl, also ein Mann (und nicht wie H. G. meint, ein Weib); die Vfl vom IR bis Ast 3 und $\frac{2}{3}$ der Länge, die Hfl bis Ast 5 blassblau, letztere mit blutrothem Mond im Afterwinkel und gross schwarzem Flecke in Z 1 c u. 3. Unten ohne Flecke gegen die W der Hfl, der schwarze Eyfleck der Z 1 c blau bestäubt. Selten.

3. *eurytulus* HSml. Diese Figuren stimmen nicht genau, das Weib hat mehr Blau auf der Hfl, die Us weniger rothe Ausfüllung der mittleren Augenreihe der Hfl.

4. *hugo* Enc. v. Corubl. p. 143,

5. *aon* Lef? — R. d. l. S. Fig. 6? Das eingesendete Exemplar ist kleiner als Sagra's Abbildung, oben glänzend dunkelblau, mit schwarzer Spitzenhälfte der Vfl, unten licht blaugrau, mit feinen schwarzen, weiss aufgeblickten Querlinien, nämlich ein MMond, eine auf den Hfl unterbrochene Querlinie wurzelwärts von ihm, eine auf allen Rippen abgesetzte saumwärts von ihm und eine Reihe Mondchen vor dem Saum; auf den Hfl mit schwarzem Mittelpunkt, jenes der Z 2 orange ausgefüllt, in Z 1 c ein dunkler blaugrauer Fleck, im Afterswinkel einige fuchsrothe Schuppen.

6. *Simaethis* Dr. Selten.

7. *maesites* HS. Nur halb so gross als *simaethis*, oben lebhafter dunkelblau, unten der rostbraune Streif hinter der Mitte nur auf den Hfl vom IR bis in Z 4 silberweiss begrenzt, auf Ast 3 weit wurzelwärts vortretend, zwischen Ast 4 und 6 ganz gerade. Die Grundfarbe hinter diesem Streife bildet eine violettgraue Halbscheibe, welche wurzelwärts zimtfarben, gegen Ast 6 hin silberblau wird und vor der sehr licht veiltröthlichen SL in Z 1 c, 2 und 3 grosse Monde aus schwarzen Schüppchen führt.

III. *Eumenia*. 1. *atala* Poëy. Gemein in Steppen und Gärten, wo die Pflanze *Zamia* wächst.

VII. Pteridina.

Nur in der Gattung *Terias* ist diese Familie auf Cuba reichlich vertreten, von den übrigen von mir angenommenen 22 Gattungen sind nur 5 in Cuba bis jetzt aufgefunden.

1. *Terias*. 1. *nicippe* Cr. Ueberall sehr gemein.

2. *proterpia* F. Nur an einzelnen Orten, nie gemein.

3. *gundlachia* Poëy Mem. t. 24. f. 1—3. Eine sichere Art; orange, die Hfl in Z 3 in einen spitzwinkeligen Schwanz verlängert, unten mit feinem rostrothen Netz. Selten.

4. *palmira* Poëy Mem. t. 24 f. 4—6. = *lydia* Feld. WM. V. 87. vielleicht auch dessen *metudina* ib. p. 97.

5. *ebriola* ib. f. 7—13. = *vitellina* Feld WM. V. p. 86.

6. *cubana* Gundl. i. l. =? *jucunda* Bd. spec. n. 20. foem. *albina* Poëy Mem. t. 24. f. 14–16.

7. *elathea* Cr. 99 C. D.

Die Arten 4–6 hat H. G. gut unterschieden, mit der dritten scheint er aber fälschlich *Cramers elathea* zu verbinden, von welcher er Exemplare als var. C. sendete.

Die Weiber lassen sich nach folgender analyt. Tafel unterscheiden.

I. Vfl citrongelb, Hfl. weiss.

1. Hfl nur auf Ast 6 u. 7 mit schwarzstaubigem Dreieck, ihre Us gräuroth, unten alle Fl mit zwei schwarzen Discoidalpunkten
ebriola.

2. – mit schwarzem Saume bis gegen den Afterwinkel, die in ihm schwärzeren Rippen überragen ihn; unten nur die Hfl mit zwei Discoidalpunkten.

a. Oben die Vfl fast ganz schwefelgelb; unten die Hfl und die Spitze der Vfl rothgrau.
elathea

b. – – weiss, kaum gegen den VR etwas gelblich; unten die Hfl schmutzig weiss, gegen den Saum lehmgelblich, fein braun bestäubt.
cubana

II. OS ganz weiss, der schwarze Saum der Vfl erweitert sich von Rippe 2 an ganz gleichmässig bis zum VR, dessen grössere Hälfte er einnimmt. Der VR ausserdem (oft auch der IR bis gegen die Afterwinkel in Z 1 a u. b) breit und dicht schwarzgrau bestäubt. US ohne Discoidalpunct, die Vfl mit frischgelbem VR und Saum, die Hfl lehmgelb, gleichmässig schwarz bestäubt.
palmira.

Die Männer unterscheiden sich noch leichter, bei allen haben die Vfl einen schwarzen Längsstreif der Z 1 b, welcher auf dem orangen IR aufliegt, doch manchmal nur gegen die W durch schwarze Bestäubung angedeutet ist. Die Vfl sind gelb, die Hfl weiss.

I. Der orange IR der Vfl erreicht die W, der schwarze auf ihm liegende Streif ist gegen den VR hin convex.

1. US der Hfl weiss, sehr fein schwarz bestäubt, kaum mit einer Spur von zwei schwarzen Mittelpunkten jedes Flügels. Saum der Hfl bist Ast 2 schwarz.
palmira.

2. - - - röthlich lehmgelb bis fast ockerbräunlich mit zwei starken schwarzen MPuncten und dunklerem Wolkenstreif hinter der Mitte, auch die Vfl mit zwei feinen MPuncten. Hfl auf Ast 3—5 nur mit schwarzen Längsstrichelchen. *ebriola*.

II. - - - - fängt erst bei $\frac{1}{3}$ an, der schwarze ist ganz gerade.

1. US der Hfl schmutzig weiss, sehr fein dunkel bestäubt, hinter der Mitte mit undeutlichem Wolkenstreif, der vordere der beiden MPuncte stärker. *cubana*.

2. - - - grauroth mit zwei starken MPuncten und scharf dunklen Querflecken hinter der Mitte. *elathea*.

8. *dina* Poëy Centur. Von *westwoodi* scharf durch den stark schwarzen MPunct der US der Vfl verschieden.

9. *citrina* Poëy Mem. t. 18. f. 4—7.

10. *larae* Gundl. HS. Corubl. 1862. p. 120.

Beide Arten haben keinen schwarzen VR der Vfl, aber unten fein schwarzen MPunct, ihre Hfl sind gegen den Saum orange. Bei *citrina* ist die schwarze Spitze der Vfl nach innen gerade begrenzt, bei *larae* auf Ast 6 eckig vortretend.

11. *conjungens* m. Ein einzelnes von H. G. erhaltenes Weib gehört sicherlich nicht zu dem dazu gesendeten Mann, welcher sich von *elathea* nur durch deutlicher schwarze QR der US der Vfl unterscheidet. Von beiden folgenden Arten ist sie unterschieden nur durch bedeutendere Grösse, etwas breiter schwarze Spitze, welche auf allen Fl auch weiter gegen den IR reicht und die zwei feinen Discoidalpuncte der US der Vfl, welche bei den beiden anderen Arten zu einer feinen Linie verbunden sind. Die Färbung der US der Vfl gibt keinen Unterschied. Ich möchte fast vermuthen, dass alle drei nur Eine Art bilden.

12. 13. Von *fornsi* und *lucina* habe ich je nur ein Pärchen und kann keinen scharfen specifischen Unterschied finden; die angeblichen Männer haben den stark grauen Schattenstreif längs VR und IR der Vfl, unten kaum gelbe W der Vfl, die Hfl bei *lucina* rein weiss, bei *fornsi* gelblich weiss, mit brauner Bestäubung, bei beiden die Schattenbinde entscheiden gelb, während bei den angeblichen Weibern unter die W der Vfl entschieden gelb ist, die Hfl mehr rothgrau, mit bräunlichen Schattenbinden. *T. fornsi* hat oben auf den Hfl nur die Enden der Rippen 5—7

Linienartig schwarz. Das von H. G. als *lucina mas* erhaltene Exemplar ist gleich *arabella* R. d. l. S. t. 15. f. 5.

14. *bulaea* und *gnathene* Bd. 46 et 47 sind sicher nur Eine auf der US stark variirende Art, wozu auch *arabella* HZ 937 gehört, welche mir H. Bd. als *stora* bezeichnete. Das Eine Exemplar aus Cuba stimmt ganz mit Boisduvals Beschreibung seiner *bulaea*, das andere mehr mit jener seiner *gnathene*, doch sehe ich auf der US der Vfl keinen fleischfarbigen Streif längs des IR. Hübners Figur zeigt eine sehr bleiche US, ganz wie t. 15 f. 3 bei *Ramon de la S.*

15. *amelia* Poëy Mem. t. 18. f. 11–13. Ich kenne nur zwei weisse Arten mit schwarzem MPunct der Vfl. Bei der auf Cuba nicht seltenen *amelia* erreicht der schwarze Saum der Vfl nicht die Mitte des VR, der schwarze Saum der Hfl besteht aus ziemlich gleichen Dreiecken; bei der *centralis* m. aus Guatemala reicht der schwarze Saum der Vfl weit über die Mitte ihres VR hinein, auf den Hfl bildet er auf Rippe 6 u. 7 zwei viel grössere Dreiecke, die US der letzteren ist nicht so schön gelb wie bei *amelia*, wolkiger und hat zwei starke MPuncte.

16. *lisa sulphurina* Poëy. Gemein.

II. *Nathalis*. 1. *felicja* Poëy. Gemein; ich kann keinen spezifischen Unterschied von *jole* Bd. finden.

III. *Pieris*. 1. *ilaire* Enc. — *mas*: *margarita* H. — *foem. molpadia* HZ. 259. gemein.

2. *monuste* L. Sehr gemeine Art, welche den Kohl zerstört; nach Gundlachs und Poëy's Meinung lassen sich *virginea*, *vallei* und *joppe* Bd., *hemitheia* HZ. 693, und *cleomes* Bd. et Lec. nicht generisch davon trennen; eine Anzahl verschiedener aus Cuba gesendeter Exemplare gehörten sicher nur zu Einer Art.

3. *salacia* Enc. - Bd. kannte das Vaterland nicht, ich sah keine anderen als cubanische Exemplare. Kleiner als die Verwandten; beim Mann das Schwarz der Spitze schmaler, nur bis Ast 4 herabreichend, zuvor aber ein Schattenfleck am VR, auf den Hfl nur die Franzen schwarz. Beim Weib ist die Spitze breiter schwarz und bis auf Ast 2 herab, mit gelbem Rundfleck in Z 5, 6 und 8; der Saum der Hfl ist von Ast 2 bis 6 breit schwarz. Der schwarze Costalfleck der Vfl fehlt der OS des Mannes. Unten zeichnen sich die Hfl durch einen geraden schwar-

zen Querstreif aus, welcher hinter der Mitte des VR entspringt und zum Afterwinkel zieht, beim Mann manchmal nur am VR angedeutet ist.

IV. *Colias*. 1. *caesonia* Enc.

V. *Callidryas*. 1. *thalestris* HSml. nicht selten.

2. *avellaneda* Gundl. H. G. fand viele Exemplare beider Arten, ohne Uebergänge, an manchen Stellen mehr die eine, an anderen die andere Art. Ich habe den Mann im Corrbl. 1862. p. 119 unter *thalestris* näher bezeichnet, leider aber noch kein Weib erhalten.

3. *godartiana* Swains. ist das Weib zu *orbis* Poëy. In Habana bisweilen gemein, bei Cardenas sehr selten, auf der übrigen Insel nicht beobachtet.

4. *argante* F. — *hersilia* Cr. *mas. cypris* Cr. *foem.* — *cnidia* Enc. Bisweilen gemein.

5. *argarithe* Bd. ziemlich selten, in Steppen bisweilen gemein. Eine sichere Art, sehr ausgezeichnet durch den aus der Flügelspitze ganz gerade zum IR laufenden Schattenstreif der Vfl. Keine andere Art hat die auffallend orange Wurzelhälfte der Vfl des Mannes.

6. *eubule* L. Sehr gemein. Dass *marcellina* und *drya* Bd. nicht specifisch verschieden sind, wird wohl nicht mehr bezweifelt.

7. *neleis* Bd. Nicht selten.

8. *evadne* Enc. *mas.* — *alcmeone* Cr. (*non* F.) *mas.* — *statura* Cr. *foem.* Selten.

VI. *Gonopteryx*. 1. *maerula* F. Bei Santiago de Cuba sehr gemein, an anderen Orten sehr selten. Für das Weib kenne ich keinen scharfen Unterschied von *clorinde*.

2. *lysida* Enc. An der Seeküste sehr gemein.

VIII. *Equitina*.

I. *Papilio*. 1. *andraemon* H. gemein.

2. *sinon* F. gemein.

3. *androgeus* Cr. Herr Felder gibt keinen Unterschied von *polycyon* Cr. und *piranthus* Cr. zu.

4. *asterius* Cr. bei Habana nicht selten.

5. *cresphontes* Cr. In der Richtung des gelben M-Bandes finde ich nicht den geringsten Unterschied, es wird gegen den IR 1864.

bald breiter, bald nicht, in ersterem Falle sind seine Flecke mehr bindenartig verbunden, in letzterem gesonderter und gleicher. Letzteres sehe ich nur bei Exemplaren von *thoas*, doch auch in Cr. 165 A., welchen H. Felder zu *creosphontes* zieht. — Was H. F. mit dem Passus „*et margine earum (alarum ant.) nigro in pagina superiore pellucente latiore*“ sagen will, bringe ich nicht heraus.

Ich glaube als *creosphontes* Cr. 166 A. (nicht 165 A. B.) nur cubanische Exemplare zu besitzen; sie haben alle ein breites, nicht in gesonderte Flecke gegen den IR aufgelöstes MBand der Vfl, welches auf den Hfl weiter säumwärts vortritt, in Z 6 immer mit schwarzem Kern; die gelben Flecke vor dem Saum sind auf allen Fl scharf mondförmig, auf den Vfl meistens auch auf Z 5—7 ausgedehnt, der Fleck der Z 1 b steht deutlich dem Saume näher; die MZ hat bei keinem Exemplar einen gelben Fleck.

Unten fehlen der MZ der Vfl die schwarzen Längsstrahlen, welche bei *thoas* gewöhnlich vorkommen, das MBand der Hfl ist immer schmal, es führt keine blaubestaubten Mondlinien vor seinem äusseren Rande, sondern seine Flecke der Z 2, 5—7 sind überall von blauer Bestäubung ausgefüllt, und nur die schmalere Monde der Z 3 und 4 führen wurzelwärts eine schwach blau bestaubte Mondlinie.

Alle Abbildungen mit Ausnahme Cr. 166 A. halte ich für *thoas*. Ich glaube ein Exemplar, welches H. G. unter $630/1036$ schickte und welches er, wenn es eine neue Art wäre, *P. oviedo* nennen würde, nur als Var. von *creosphontes* ansehen zu dürfen.

Der Unterschied von den gewöhnlichen Exemplaren des *creosphontes* besteht nur in grösserer Ausbreitung der gelben Zeichnung der OS.

6. *oxynius* HSml. (*augustus* Bd.) gemein.
7. *devilliersi* Enc. nicht gemein.
8. *caiguanabus* Poëy. Corubl 1862. p. 172.
9. *pelaus* F. Corubl. ib. p. 141. Im östlichen Theile der Insel, namentlich in der Provinz *Guantánomo*, gemein.
10. *columbus* Gundl. Corubl. p. 141. Bei Cuba an der Seeküste gemein.
11. *polydamas* L. Gemein.

P. aristodemus Esp., *chalcas*, F. und *pirithous* Bd., welche Poey in den *Memorias* auführt, sind nicht als sicher cubanisch erwiesen. — Die vereinigten Staaten mit Californien haben 18 Arten, davon nur 4 mit Cuba gemeinschaftlich.

IX. Hesperidina. Die Zahl der cubanischen Arten ist ziemlich bedeutend und darunter eine grosse Anzahl neuer, was bei der geringen Beachtung, welche diese Familie von Sammlern, Beschreibern und Zeichnern gefunden hat, um so leichter erklärlich ist, als die meisten cubanischen Arten sehr unscheinbar sind.

Ich habe die bis jetzt angenommenen Gattungen sorgfältig geprüft und mich von der geringen wissenschaftlichen Begründung der meisten derselben, deshalb von deren Haltlosigkeit überzeugt. Ich suchte in dem bereits ausgearbeiteten Prodrömus diesem Uebelstande möglichst abzuhelpfen, gestehe aber, dass es auch mir unmöglich war, durchaus scharf begrenzte Gattungen aufzustellen. Ich gebe die cubanischen Arten in jener Reihenfolge und in jenen Gattungen, in welche ich sie gebracht habe, ohne mich jedoch hier auf eine weitere Begründung meiner Anordnung einlassen zu können.

I. *Pyrgus*. 1. *orcus* Cr. sehr gemein.

2. *crisia* n. sp. Ein Mann mit Nr. 106. Selten.

Dem *orcus* Cr. sehr nah, etwas kleiner, die Franzen regelmässiger weiss und schwarz gescheckt, auf der Saumlinie keine weissen Fleckchen, also wie bei *adepta* m., mit welcher auch die Stellung der äussersten Reihe weisser Fleckchen übereinstimmt; weiter wurzelwärts ebenfalls runde, nicht eckige Fleckchen, was besonders auf der US deutlich ist. US der Hfl ganz weiss, scharf schwarz gezeichnet, ohne braune Wolken, welche bei *orcus* selten fehlen.

II. *Nisoniades*. 1. *braco* m. n. sp. Ganz einfarbig braun, der Mann mit Costalumschlag der Vfl, ohne Haarlocke der Hinter-schienen. Unterseite der Palpen und Brust etwas schimmelgrau. Bei etwas grösseren Exemplaren aus Mexico, welche ich sonst nicht unterscheiden kann, sehe ich auf der US der Hfl drei Reihen lichterere Flecke schwach angedeutet, diess findet auch bei einem Weibe eben daher statt, während ein von H. G. als hieher gehörig gesendetes Weib wegen deutlicher Glasflecke in Z 3, 6—8 wohl zu einer anderen Art gehört.

2. *potrerillo* Lef. im Corubl. 1863. p. 139. Von der Mitte des Costalrandes vier eckige Glasflecke in Zelle 12, und zwei in der MZ, deren oberer einen Winkelhacken darstellt.

3. *brunnea* m. n. sp. — H. G. sendete diese Art als *otreus* Cr. — *zephodes* H.; ich besitze noch die beiden Exemplare der Hübnerschen Bilder; es sind beides Weiber; sie zeigen anderen Umriss der Hfl, weil ihr IR kürzer ist, die Glasflecke der Vfl sind viel grösser, jener der Z 2 wurzelwärts lang zugespitzt, während er bei *brunnea* linear, höchstens gegen Rippe 3 hin gleichmässig erweitert ist, und die US der Hfl den lichten Mittelmond und die beiden lichten Streifen vor dem Saum kaum erkennen lässt. Der Mann ist oben viel schwärzer, alle Glasflecke sind nur punctartig, in der MZ ein einziger, den Hinterschienen fehlt die Haarflocke. — Merwürdiger Weise sendet H. G. ein Weib, welches wirklich dem *otreus* so nahe steht, dass ein specifischer Unterschied kaum mehr zu erkennen ist, welches er in Begattung mit einem unverkennbaren *philemon* F. (*phlyas* Cr.) gefangen haben will, welcher doch durch die Haarflocke der Hinterschienen generisch verschieden ist. Würden diese beiden Geschlechter wirklich zusammengehören, so wäre *otreus* generisch von *brunnea* zu trennen.

4. *juvenalis* Bd. et Lec.

5. *concolor* m. n. sp. Etwas grösser als *tages*, mit etwas breiteren Flügeln; dunkelbraun, vor dem Saum der Vfl eine Reihe kaum lichter gelblich beschuppter Fleckchen, ein deutlicherer Quersfleck auf der Mitte des VR und drei Punkte in einer Schrägreihe von Z 7—9, deren zwei obere durchsichtig sind. Nur Ein Weib aus dem Bezirk Guantánomo.

6. *undulatus* m. n. sp. Ein einzelnes Weib, welches H. G. als zu *N. braco* gehörig, sandte. Dem *N. potrerillo* am nächsten, mit demselben Schnitte des Saumes der Hfl, doch fehlen die vier Glasfleckchen auf der Mitte des VR der Vfl, die drei Costalfleckchen sind gleicher, und die US ist nicht veilgrau gewölkt.

(Fortsetzung folgt.)